

**StEB**Stadtelternbeirat der
Landeshauptstadt Wiesbadenwww.steb-wiesbaden.deinfo@steb-wiesbaden.de

Wiesbaden, 23.02.2023

Auswertung Elternbefragung zur Betreuungssituation der Grundschüler*innen und Vorschulkinder des Stadtelternbeirates Wiesbaden

Als Stadtelternbeirat begrüßen wir den im September letzten Jahres beschlossenen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder. Nicht nur für Eltern ganz individuell, sondern auch gesellschaftlich ist eine gute Betreuung der Kinder von großer Bedeutung.

Dabei liegt die Betonung auf 'guter Betreuung', d.h. einem qualitativ hochwertigen Ganztagsangebot durch pädagogisch geschulte Fachkräfte in ausreichender Anzahl in ansprechenden Räumlichkeiten im schul- und wohnungsnahen Umfeld.

Obwohl der Bund sich an den Kosten der regionalen Grundschulkinderbetreuung zukünftig finanziell beteiligen will, bleibt es aufgrund des gravierenden Fachkräftemangels höchst zweifelhaft, ob der Rechtsanspruch mittelfristig umgesetzt werden kann. Auch die räumliche Situation in den Schulen wird die Stadt Wiesbaden vor große Herausforderungen stellen.

So ist die Angst unter Eltern derzeit groß, nach dem Wechsel ihrer Kinder von der Kita in die Schule in eine 'Betreuungslücke' hineinzulaufen, die sie organisatorisch und finanziell überfordern könnte.

Aus diesem Grund hat der Stadtelternbeirat Wiesbaden im Januar 2023 eine Umfrage unter Grundschul- und Kita-Eltern durchgeführt, die sowohl die aktuelle Betreuungssituation von Grundschulkindern beleuchten, aber auch Hinweise auf die Anforderungen der Eltern in Kita und Grundschule an das Betreuungsangebot geben soll.

Diese Umfrage ist nicht repräsentativ, gibt aber mit 2480 Antworten einen nicht unerheblichen Einblick in die Bedürfnisse und Wünsche von Eltern mit Kindern im entsprechenden Alter.

Zusammenfassung

Eine umfassende Bedarfsanalyse sehen wir als dringende Aufgabe der Stadt Wiesbaden.

Die Umfrage zeigt, dass Eltern sich überwiegend eine flexible Betreuung wünschen, bereits vor Schulbeginn (ab 7 Uhr) bis in den Nachmittag (bis ca. 17:00 Uhr), und u.U. nicht an allen Wochentagen in gleichem Ausmaß.

Nicht überraschen dürfte, dass Eltern sich ein qualitativ hochwertiges Ganztagsangebot wünschen inklusive einer Hausaufgabenbetreuung, die das gewährleistet, was der Name verspricht.

Auch das gereichte Mittagessen sollte gesund, schmackhaft und erschwinglich sein, so dass Eltern sich darauf 'verlassen' und es sich auch leisten können.

Sowohl was die Hausaufgaben als auch was das Essen betrifft, ist es für berufstätige Eltern eine große Herausforderung, wenn am Abend 'ausgeglichen' werden muss, was i.R. der Ganztagsbetreuung nicht geleistet werden kann.

Die Stadt Wiesbaden tut gut daran, die detaillierten Bedarfe für die zukünftige Grundschulkinderbetreuung zu ermitteln. Dies könnte helfen, die voraussichtlich knappen Kapazitäten bestmöglich zu nutzen, z.B. durch Eltern, die sich einen Betreuungsplatz teilen, durch Grundschulen, die kooperieren, etc..

Es geht um mehr Bildungsgerechtigkeit durch qualitativ hochwertige Angebote, insbesondere für Kinder aus benachteiligten Haushalten, und nicht etwa nur um Beaufsichtigung, damit Eltern arbeiten können.

Umfangreiche Investitionen aus dem städtischen Haushalt werden nötig sein, um den Kindern, die wir immer 'unsere Zukunft' nennen, gerecht zu werden. Und auch der Bund ist aufgefordert, nachzusteuern, wenn das Geld nicht ausreicht.

Ausgangssituation:

- Dauer der Umfrage: 16.01.2023 -31.01.2023
- Zielgruppe: Grundschulleitern aller Grundschulen und Eltern von Vorschulkindern aller Kitas in Wiesbaden

Teilnahme:

- In Summe haben Eltern von 2480 Schul- und Vorschulkindern teilgenommen

Umfrageumfang:

- Themenblock 1: Betreuungszeitwünsche
- Themenblock 2: aktuelle Betreuungssituation
- Themenblock 3: Mittagessen
- Themenblock 4: zusätzliche Wünsche an die Betreuung

1. Teilnehmer*innen an der Kurzumfrage:

1.1 Gesamtteilnahme: Die Zahl der Grundschüler*innen in Wiesbaden beläuft sich derzeit auf ca. 9520 Kinder; die Zahl der Vorschulkinder in Wiesbaden auf ca. 2500 Kinder.

An der Umfrage haben sich knapp 25% der Grundschulkinder-Eltern und knapp 10% der Vorschulkinder-Eltern beteiligt.

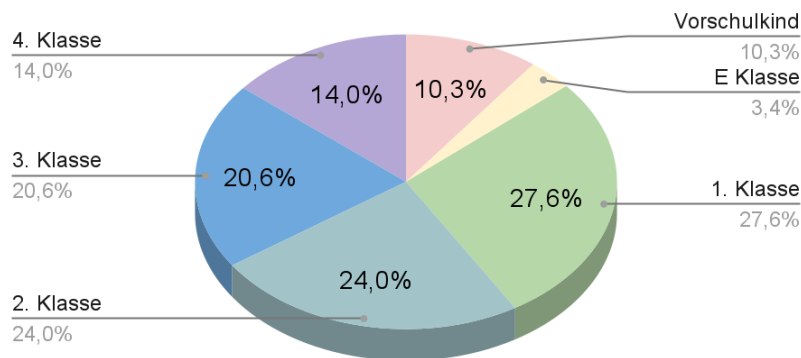
Die im Verhältnis niedrige Beteiligung der Kitas liegt an den fehlenden Kommunikationsmöglichkeiten, die der Stadt Elternbeirat hier in Anspruch nehmen kann.

1.2 Teilnahme innerhalb der einzelnen Grundschule: Die Grundschulen in Wiesbaden haben mit unterschiedlicher Stärke teilgenommen.

Die meisten Grundschulen haben mit einer Elternbeteiligung zwischen 20-30% teilgenommen. Obwohl diese Umfrage nicht repräsentativ ist, geben sie doch mit dieser Beteiligung gut die Bedarfe und Wünsche der Grundschulleltern wieder.

1.3 Beteiligung der einzelnen Jahrgänge im Überblick

Beteiligung nach Klassen



Die Beteiligung nach Jahrgangsstufen der Kinder zeigt, dass es die größte Beteiligung für Kinder in der 1. und 2. Klasse gab. Beide Klassenstufen machen mehr als 50% der Teilnehmenden aus. Das zeigt aber gleichzeitig auch, dass hier die größten Bedarfe zu sein scheinen.

Junge Grundschulkinder sind diejenigen, die am dringendsten verlässliche Betreuung in den Schulen brauchen.

Anmerkung 1: Die bereinigte Beteiligung schließt alle Kinder aus, die erst 2024ff eingeschult werden.

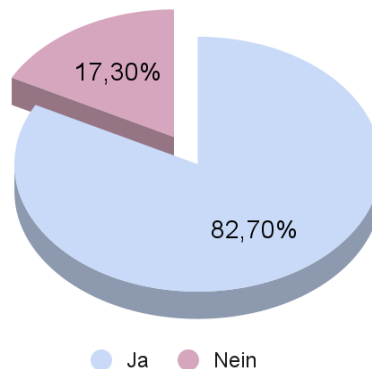
*Anmerkung 2: Die Zahl der Kinder, die 2023 eingeschult werden, ist etwas höher als die Teilnehmer*innenzahl, die in der Einstiegsfrage 'Vorschulkind' angegeben hat. Hier liegt der Verdacht nahe, dass in der Einstiegsfrage einige schon die Schule ausgewählt haben, auf die ihr Kind im Sommer kommen wird.*

2. Themenblöcke

Die Fragen, die wir den Eltern gestellt haben, sind in verschiedene Themenblöcke gegliedert, auf die nun im Folgenden einzeln eingegangen wird.

2.1 Themenblock 1: zeitlicher **Betreuungsbedarf** (unabhängig vom tatsächlichen Angebot)

2.1.1 Wir haben die Eltern gefragt, ob sie sich generell eine Betreuung außerhalb der regulären Unterrichtszeit für ihr Kind wünschen:



Rund 83% der Befragten wünschen sich eine Betreuung für ihr Kind außerhalb der regulären Unterrichtszeit.

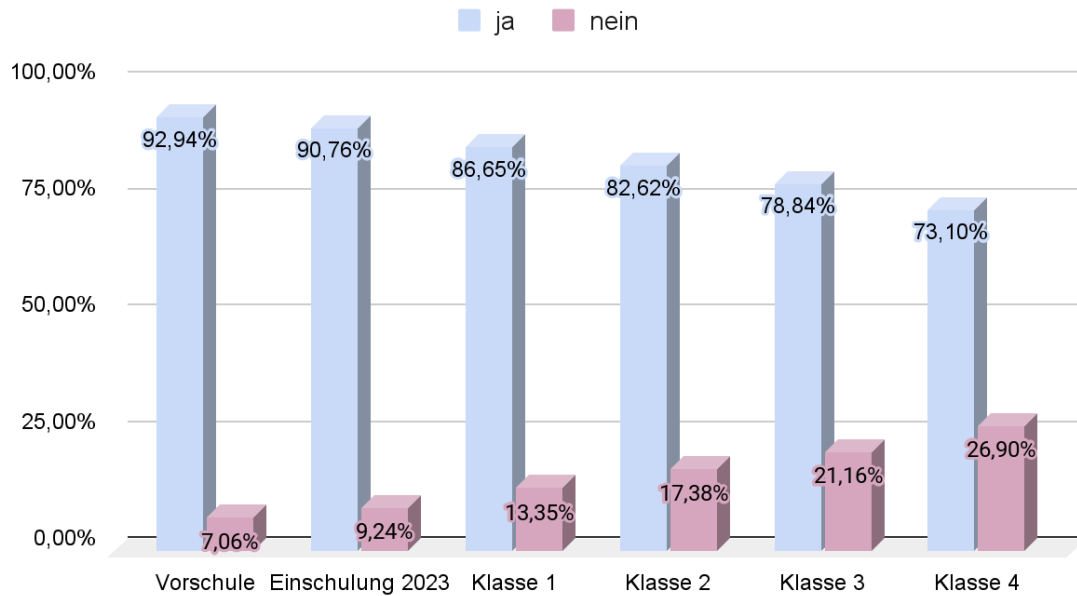
Diese Zahlen können zum einen den Aufschluss darüber geben, in welchem Prozentsatz die Eltern auch in den kommenden Jahren überhaupt eine Grundschulbetreuung wünschen.

Legt man das aktuelle Angebot an Betreuungsplätzen der Stadt Wiesbaden gem. 'Jahresbericht: Nachmittagsangebote, Bildung, Erziehung und Betreuung für Grundschulkinder' 2020/2021 zugrunde, tut sich basierend auf diesen Zahlen bereits eine **Versorgungslücke von knapp 19%** auf.

Grundschulkinder lt. Herbststatistik: (nur staatliche Grundschulen)	10.647 Kinder
Platzangebot lt. Jahresbericht	7.170 Plätze IST
Wunsch nach Betreuung (82,70%) lt. StEB Umfrage:	8.805 Plätze SOLL
Differenz IST/SOLL	1.635 Plätze
Fehlende Plätze => knapp 19%	

Eine Aufsplittung nach Jahrgangsstufen gibt weiteren Aufschluss zum Betreuungsbedarf:

Elternwunsch nach Betreuung

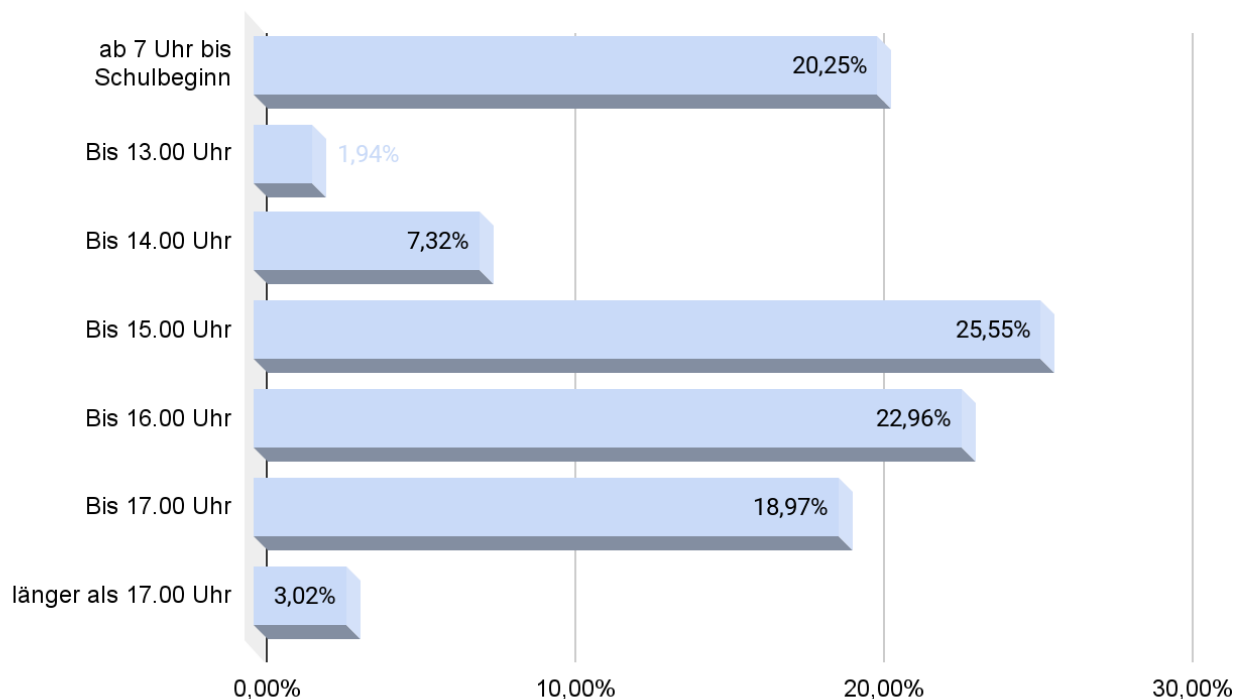


Der Wunsch nach Betreuung außerhalb der Unterrichtszeit nimmt zwar von der Vorschulgruppe in der Kita (92%) bis hin zur 4. Klasse (73%) stetig ab, fällt aber nicht unter 73%.

Eine generelle Betreuung abseits des regulären Schulunterrichts wird also mehrheitlich gewünscht und zwar von der 1. bis zur 4. Klasse.

2.1.2 Die Frage nach den **gewünschten Betreuungszeiten** wurde als Mehrfachantworten - Option wie folgt beantwortet:

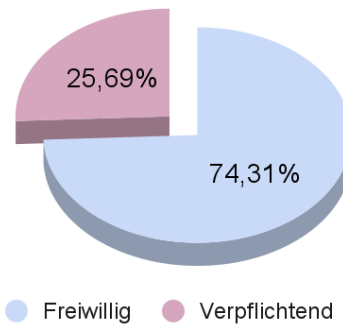
Gewünschte Betreuungszeiten



Circa 20% der Eltern wünschen sich eine Betreuung vor dem Schulbeginn.
Die Betreuung nach dem regulären Unterricht wird von ca. 25% bis 15.00 Uhr und von knapp 23% bis 16.00 Uhr gewünscht.
 Immerhin noch knapp 20% wünschen sich sogar eine Betreuung bis 17.00 Uhr; eine Betreuung darüber hinaus benötigen nur noch sehr wenige Eltern (ca. 3%).

In diesem Zusammenhang fällt auch die Frage nach der Freiwilligkeit des Betreuungsangebotes:

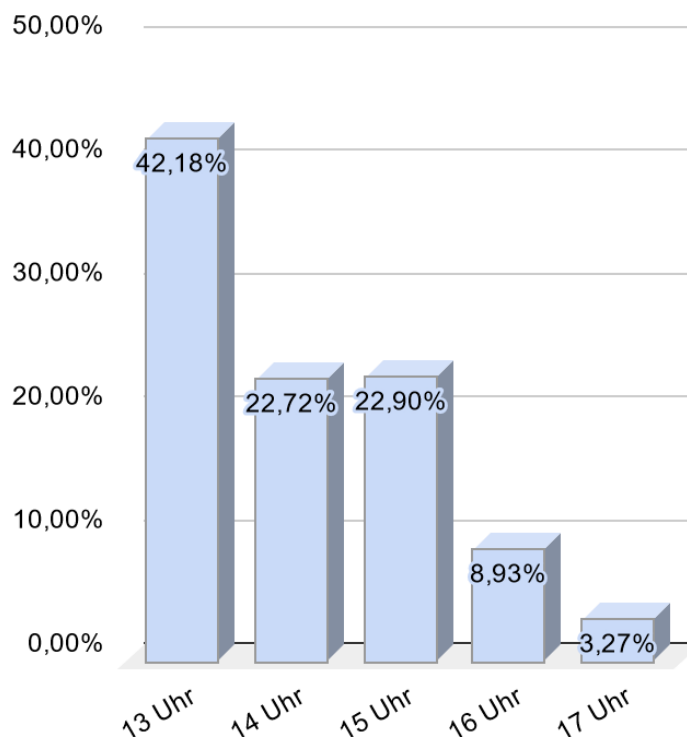
Möchtest Du eine freiwillige Betreuung oder eine verpflichtende Anwesenheit am Nachmittag?



Knapp 73% der Eltern wählen die Option 'Freiwillige Betreuung', nur ca. 27% wünschen sich eine verpflichtende Teilnahme an der Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder.

Der verpflichtende Schultag sollte nach Wunsch der Eltern nur bis 13.00 Uhr gehen:

Der verpflichtende Schultag soll gehen bis...?



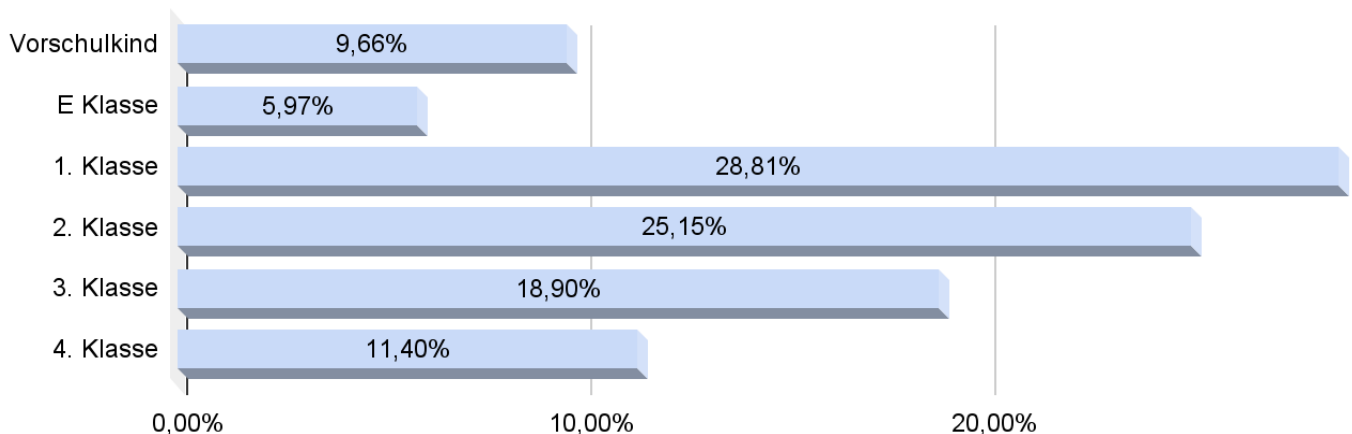
Eine Verpflichtung, die darüber hinausgeht, lehnt die Mehrheit der Eltern ab.

Eine Nachmittagsbetreuung wird von über 70% der Eltern gewünscht, aber genauso wichtig (auch über 70%) ist die Freiwilligkeit der Teilnahme. Ein starres System, bei dem die Eltern ihre Kinder nicht flexibel abholen können, scheint nicht erstrebenswert für den Alltag der Familien zu sein.

2.1.3 Die Frage, ob die Betreuung nur an bestimmten Wochentagen präferiert wird, ergab, dass die Eltern eine konstante Betreuung an allen fünf Wochentagen (Montag bis Freitag) wünschen; einzelne Wochentage wurden kaum als Betreuungsbedarf angegeben. Dies kann wichtig sein für die Überlegung, Betreuungsplätze zu teilen.

Eine Analyse nach Klassenstufen bestätigt die bereits oben genannte Feststellung, dass hier vor allem die Klassen 1 und 2 großen Betreuungsbedarf an allen 5 Wochentagen aufweisen. Dies ist vor allem wichtig zu wissen, da der Rechtsanspruch direkt die Jahre 2026 und 2027 betrifft, in denen massiv ausgebaut werden muss.

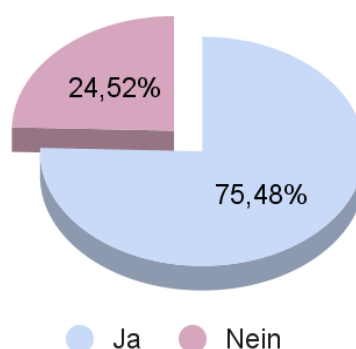
Wir wünschen Betreuung Montag-Freitag



2.2 Themenblock 2: Aktuelle Betreuung der eigenen Kinder

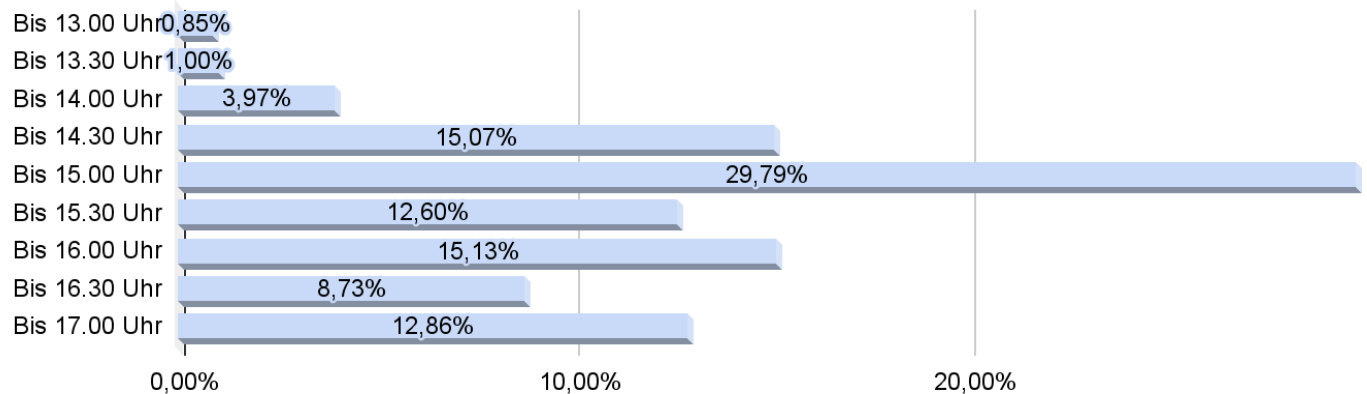
2.2.1 Die Frage nach der aktuellen **Inanspruchnahme einer Betreuung** für ihr Kind haben die Eltern vorwiegend mit 'ja' beantwortet; 75% der Kinder nehmen an einer Schulkindbetreuung teil.

Nimmst Du aktuell eine Betreuung in Anspruch?

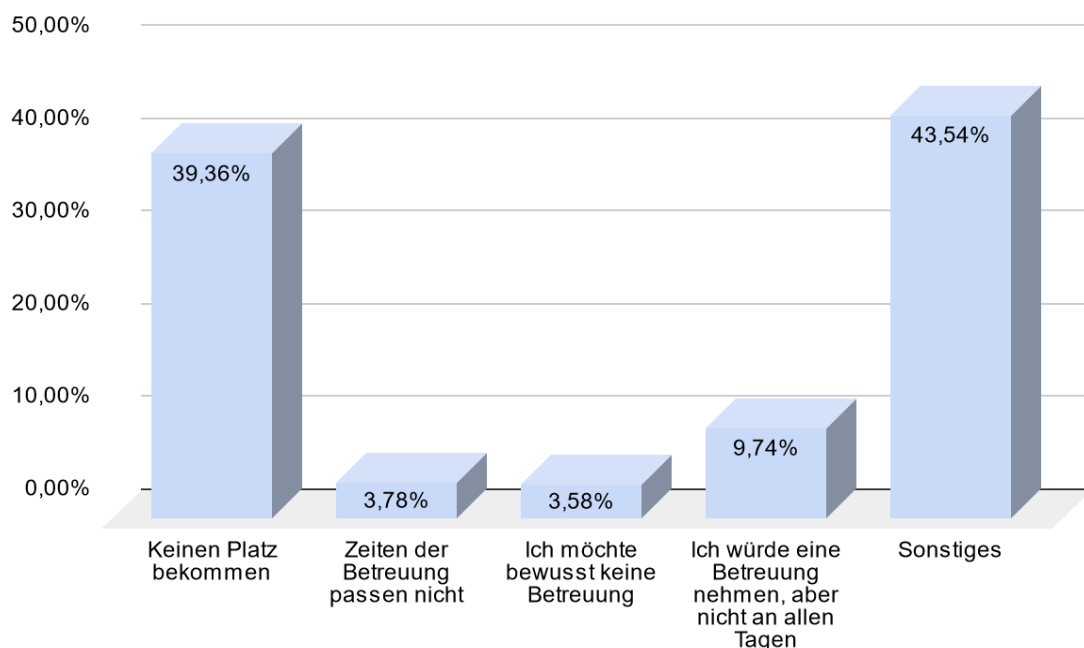


2.2.2 Was die **aktuellen Betreuungszeiten** betrifft, sind die meisten Kinder (knapp 30%) bis 15.00 Uhr betreut, die Wochentage sind gleichmäßig verteilt, keiner der Tage ist besonders präferiert.

Wie lange ist Dein Kind aktuell betreut?



2.2.3 Als Gründe für eine Nicht-Betreuung bekamen wir folgende Antworten:



Der Wunsch nach Betreuung ist groß, **knapp 40% der Kinder, die derzeit nicht an einer Schulkindbetreuung teilnehmen, haben keinen Betreuungsplatz** bekommen. Das heißt, dass bereits jetzt eine große Anzahl an Plätzen in Wiesbaden fehlt.

Die **Antworten**, die als Freitext eingegeben werden konnten, haben wir nochmal näher analysiert und folgende Themenschwerpunkte gefunden:

a.) Kind zum Zeitpunkt der Erhebung noch in der Kita (ca. 30%); die Eltern warten auf eine Zusage oder ihnen wurde gekündigt (ca. 5%)

b.) Zu hohe Kosten (ca. 19%)

Neben den allgemein als zu hoch bewerteten Kosten fällt bei der Auswertung auf, dass sowohl Geringverdiener als auch Eltern mit mehreren Kindern sich aus Kostengründen gegen eine Betreuung entschieden haben.

c.) Qualität und Konzept der Betreuung - Unzufriedenheit (ca. 16%)

Neben allgemeiner Kritik an der Qualität der Betreuung wird vor allem die Gestaltung der Hausaufgabenbetreuung kritisiert. Die Hausaufgaben würden nur unzureichend begleitet und daher müsste zu Hause entsprechend nachgearbeitet werden. Auch die pädagogische Eignung des eingesetzten Personals wird von den Befragten kritisiert.

d.) Kein Betreuungsbedarf (ca. 15%)

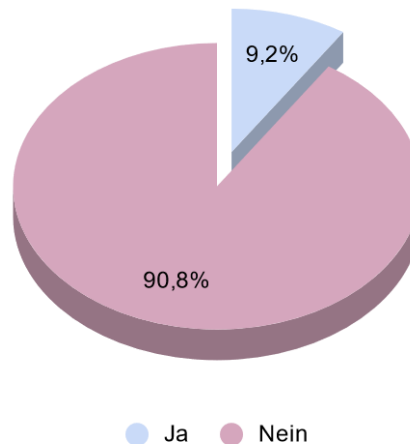
Zu den am häufigsten genannten Gründen zählen, dass ein Elternteil nicht erwerbstätig ist, aufgrund von Elternzeit keine Betreuung benötigt wird oder die Betreuung durch Verwandte erfolgt. Auch bei den Kindern, die eine (gebundene) Ganztagschule besuchen, wird häufig angeführt, dass aufgrund der vergleichsweise langen Präsenzzeiten in der Schule kein zusätzlicher Betreuungsbedarf über die Unterrichtszeiten hinaus benötigt wird.

e.) Es fehlt die Flexibilität des Betreuungsangebots (ca. 7%)

In erster Linie passen starre Vorgaben der Betreuungszeiten (Abholzeiten sowie die fehlende Möglichkeit, eine Betreuung nur für einzelne Wochentage zu buchen) nicht zum Alltag von 7 % der Familien. Auch die Verpflichtung zum Mittagessen wird hier kritisiert.

f.) Probleme mit Betreuungspersonal (ca. 3%) oder kein Angebot für Kinder mit besonderen Bedürfnissen vorhanden (ca. 3%)

2.2.4 Wir haben die Eltern gefragt, ob ihr Kind ein **Kind mit besonderen Bedürfnissen** ist:

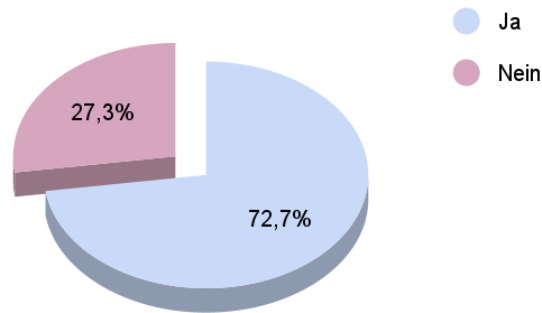


Knapp 10% der Kinder benötigen besondere Unterstützung oder Maßnahmen - hier wird zusätzliches Personal gefordert, auch dieses ist bereitzustellen und /oder vorzuhalten.

2.3 Themenblock 3: Mittagessen in der Schule:

2.3.1 Auf die Frage nach dem Mittagessen in der Schule antworteten die Eltern:

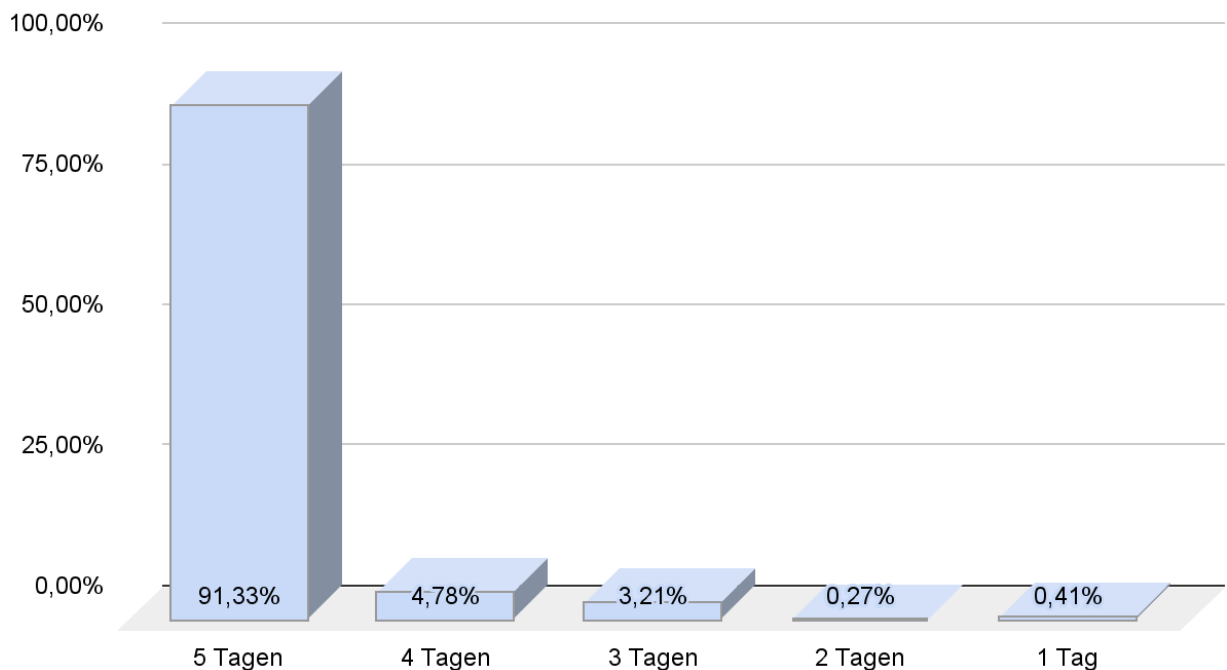
Isst Dein Kind in der Schule zu Mittag?



Von den ca. 75% der Kinder, die aktuell betreut werden, essen fast alle in der Schulkindbetreuung zu Mittag.

Über 90% der Kinder, die in der Schule essen, tun dies an allen fünf Wochentagen. Alles andere ist die Ausnahme.

An wieviel Tagen isst Dein Kind in der Schule zu Mittag?



2.3.2 Bezahlung: Die meisten Eltern (ca. 85%) gaben an, derzeit einen Fixbetrag für das Mittagessen pro Monat zu zahlen. Auf die Frage nach der Höhe dieses Betrags ergab sich folgendes Bild:

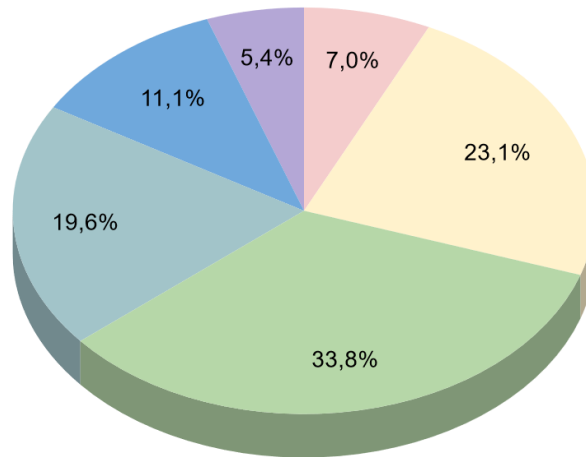
Dieser Fixbetrag liegt bei 60% der Befragten bei derzeit 70€ pro Monat; ca. 11,50% geben an, einen Fixbetrag von 80€ pro Monat für das tägliche Mittagessen zu bezahlen.

Ca. 12,50% der Eltern wissen nicht, wie viel sie monatlich für das Mittagessen bezahlen - dies könnte daran liegen, dass der Essensbeitrag in die Pauschale der Betreuung inkludiert ist und auf Anhieb nicht für die Teilnehmenden ersichtlich war.

2.3.3 Die Qualität des Mittagessens, die mit Schulnoten bewertet werden sollte, ergab eine Schulnote von einer 3 = befriedigend.

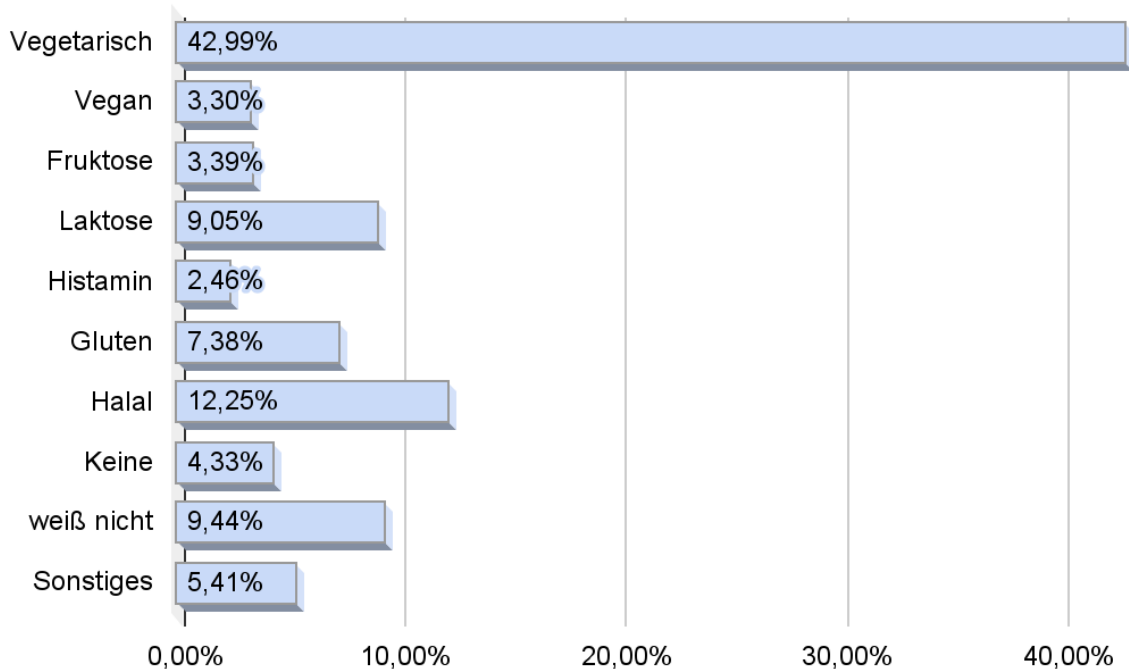
Schulnoten für das Mittagessen

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6



2.3.4 Mittlerweile wird beim Mittagessen in der Schulkindbetreuung auf vorliegende **Allergien oder Unverträglichkeiten** Rücksicht genommen; ebenso scheinen vor allem vegetarische Gerichte keine Ausnahme mehr zu sein.

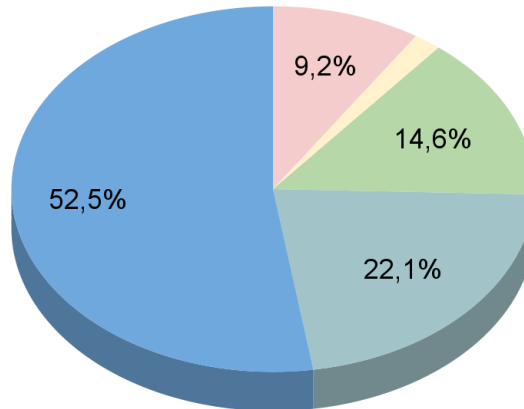
Auf welche Unverträglichkeiten und Wünsche wird bei Eurem Mittagessen eingegangen?
Mehrfachnennung möglich



2.3.5 Die Art der **Zubereitung des Mittagessens** scheint den meisten Eltern unbekannt zu sein - über 50% wissen nicht, auf welche Art das Essen hergerichtet bzw. geliefert wird:

Wie wird das Mittagessen zubereitet?

● cook & Chill ● cook & freeze ● Frisch ● Warmanlief. ● Weiß nicht



Anmerkung: Cook & freeze wurde mit 1,7% angegeben

2.3.6 Was wünschst Du Dir, was fehlt Dir? (Bitte stichpunktartig notieren) war eine offene Frage, die wir den Eltern abschließend bei dem Themenblock 'Mittagessen' gestellt haben. Hier kann man die Anmerkungen in einzelne Themenschwerpunkte zusammenfassen:

Hauptspeisen allgemein (ca. 27% der freien Antworten)

- Frischkost, gesundes und ausgewogenes Essen, mehr Auswahl
- kindgerechtes Essen
- Bioqualität, mehr (frisches) Gemüse, mehr Obst keine Fertigkost

Beilagen, Nachtisch, Getränke Nachspeisen (ca. 21% der freien Antworten)

- Beilagen separat und immer frischen Salat (Buffet)
- gesunder Nachtisch
- Wasser immer kostenlos

Qualität der Speisen; Menge der Speisen (ca. 29% der freien Antworten)

- Qualität / Zertifizierung (Fitkid)
- Gesundes Essen
- Warmes Essen und weniger kaltes Essen
- Nachschlagmöglichkeit einzelner Komponenten
- gut gewürzt, geschmacklich hochwertiger

Auswahl der Speisen (ca. 19% der freien Antworten)

- mehr Auswahl, mehr Menüs, mehr Vielfalt
- Transparenz, Nachhaltigkeit und Ausgewogenheit

Vegetarisch, vegane Speisen (ca. 15% der freien Antworten)

- kein bzw weniger Fleisch (nur noch 1x die Woche), keine Fleischersatzprodukte
- mehr vegetarische und vegane Gerichte
- Rohkost

Mitbestimmung, Auswahl (ca. 11% der freien Antworten)

- Kinder Mitbestimmung (d.h. das Kinder selbst auswählen)
- Essen individuell auf die Kinder zugeschnitten
- Kinderwünsche werden mit in die Essensplanung einbezogen

Bioessen und Frischküche (ca. 10% der freien Antworten)

- Bioqualität, frische Zubereitung
- Mehr Vitamine, Mineralien, Ballaststoffe
- mehr regionale und saisonale
- frische Zubereitung (z.B. Kartoffelpüree aus frischen Kartoffeln)
- mehr Vollkorn, Dinkel, Hülsenfrüchte

Abwechslung (ca. 9% der freien Antworten)

- 'richtig' Alternativen bei der Essensauswahl
- Essen oft eintönig (z.B. zu oft Nudeln, Pasta, Pizza, Nuggets)
- mehr Flexibilität und Abwechslung bei den Menüs
- Lunchbox (z.B. in den Ferien)

Wunsch nach speziellen Produkten (ca. 8% der freien Antworten)

- mehr Fisch
- mehr unterschiedliche Gemüsesorten
- mehr Suppen
- Obst zum Nachtisch
- Salz & Pfeffer am Tisch

Fisch und Fleisch (ca. 6% der freien Antworten)

- mehr Fleisch und mehr Fisch

Zuckerfrei (ca. 5% der freien Antworten)

- zuckerfrei oder weniger Zucker
- Begrenzung von Ketchup & Mayo

Halal (ca. 3% der freien Antworten)

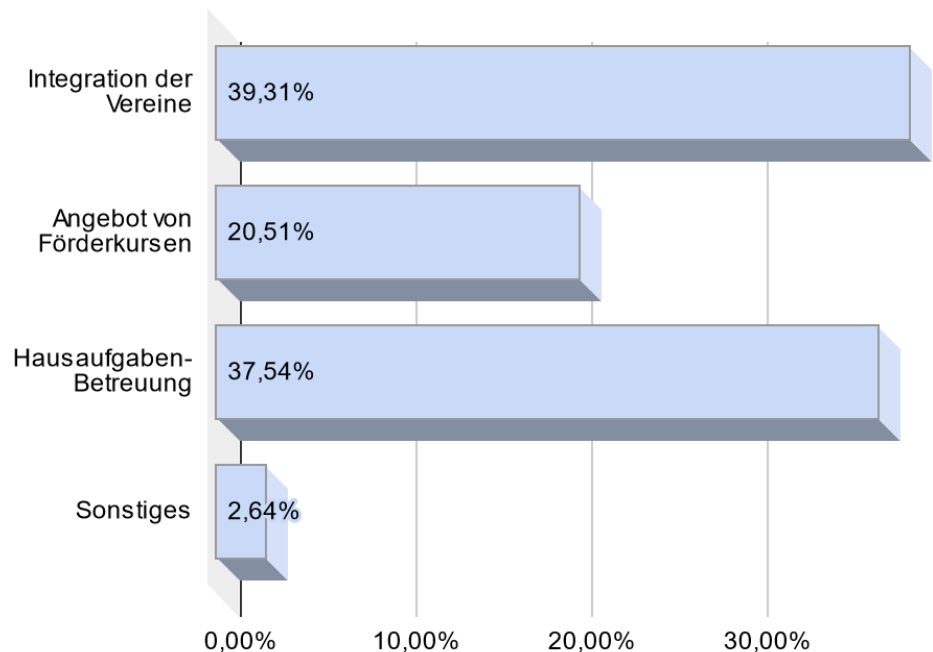
- Halal anbieten (hier der Hinweis auf Benachteiligung)

2.4 Themenblock 4: Zusätzliche Wünsche zum Thema Betreuung:

Abschließend haben wir die Eltern nach ihren individuellen Wünschen gefragt, welche Anforderungen sie an die Schulbetreuung stellen und was ihnen generell wichtig ist.

2.4.1 Wir wollten wissen, was die Eltern sich von einer **Grundschulbetreuung wünschen**, was eine Nachmittagsbetreuung bieten sollte:

Ich wünsche mir für die Nachmittagsbetreuung (Mehrfachauswahl)

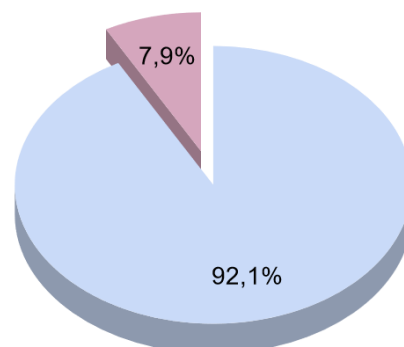


Am wichtigsten ist den Eltern, dass Vereine und externe Angebote in die Nachmittagsbetreuung integriert werden. Angebote diesbezüglich sollten auch von außerhalb in die Betreuung einfließen. [Ferner wird die Wichtigkeit einer Hausaufgabenbetreuung deutlich, die die Eltern im Rahmen der Grundschulbetreuung sehen möchten.](#)

2.4.2 Die **Hausaufgabenbetreuung** betrifft auch folgende Frage:

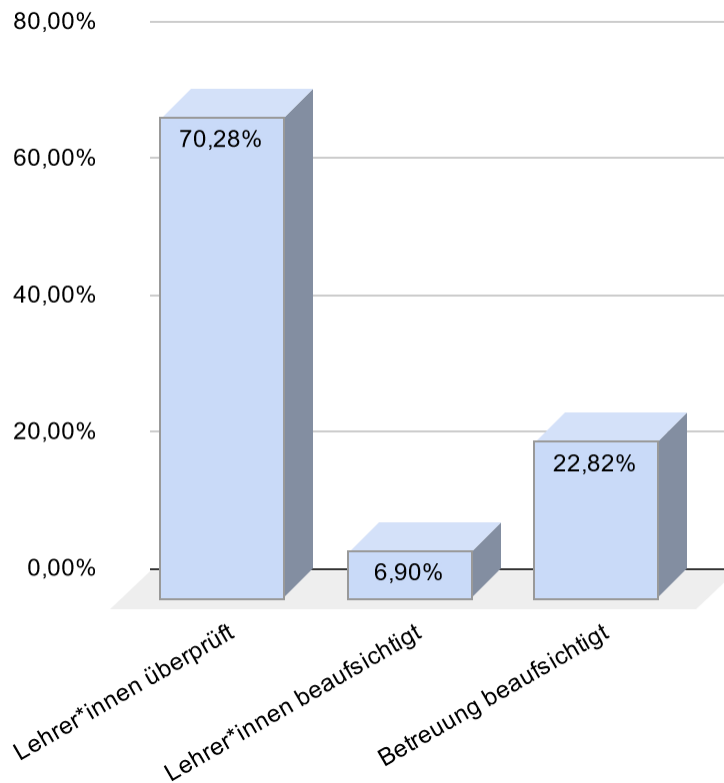
Soll Dein Kind in der Schule seine Hausaufgaben machen?

● Ja ● Nein



Diese Antwort bestätigt die oben genannte These, dass es den Eltern extrem wichtig ist, dass ihre Kinder die **Hausaufgaben in der Schulbetreuung erledigen** - hinsichtlich der Qualität der Hausaufgabenbetreuung haben die Eltern folgende Wünsche:

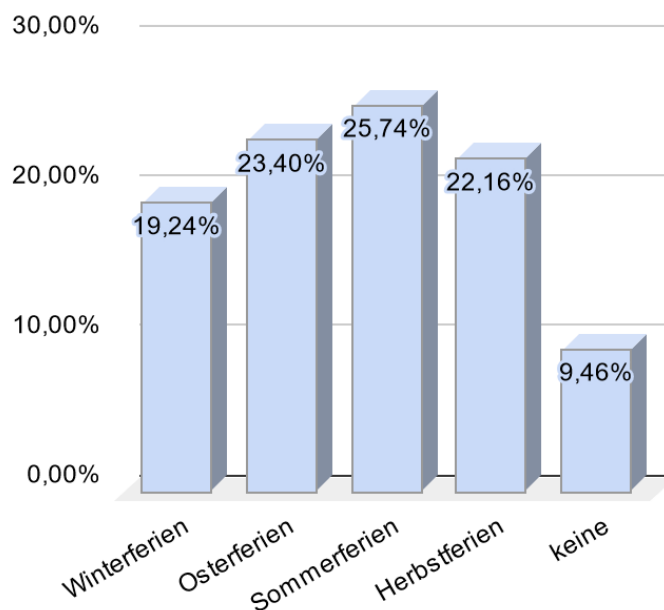
Wer soll die Hausaufgaben betreuen?



Wichtig ist über 70% der Eltern, dass die Hausaufgaben ihrer Kinder nicht nur betreut oder beaufsichtigt werden, sondern dass sie auch von **qualifiziertem Personal** überprüft werden.

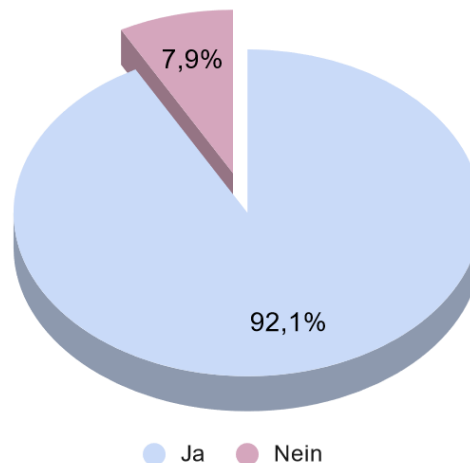
2.4.3 In den Schulferien wird ebenfalls Betreuung angeboten - in welchem Umfang möchten die Eltern dies wahrnehmen? (Mehrfachantworten möglich)

Wünschst Du Dir eine Betreuung in den Ferien?



Hier kann man erkennen, dass es auch für die Schulferien Betreuungsbedarf gibt. (19,2 - 25,7%). Der Betreuungsbedarf in den Sommerferien ist etwas höher, dies liegt wahrscheinlich an der Länge der Sommerferien von 6 Wochen. Knapp 10% der Eltern benötigen keine Betreuung in den Ferien.

2.4.4 Wünschen sich die Eltern, dass ihr Kind in der Schule zu Mittag isst?

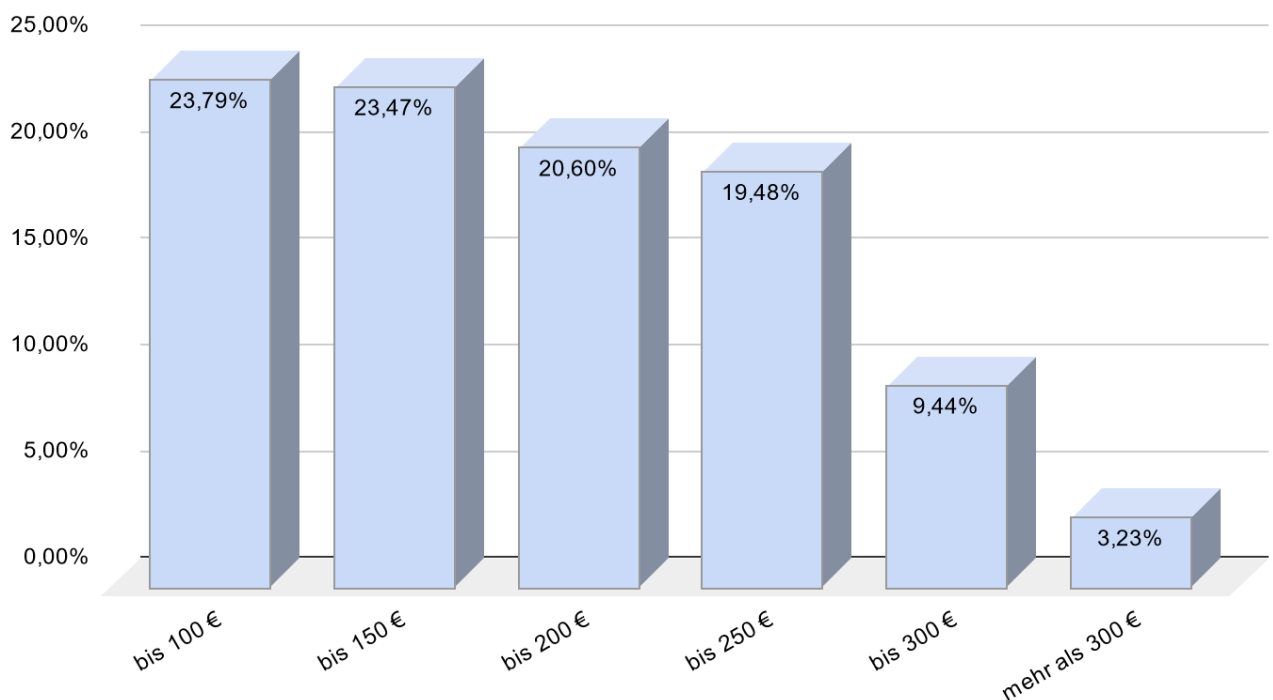


Die Quote für den Wunsch nach dem Mittagessen in der Schule entspricht der Quote nach dem Wunsch des Erledigens der Hausaufgaben in der Schule.

Die Eltern wünschen sich also, dass ihr Kind in der Schule seine Hausaufgaben erledigt, zu Mittag isst und dann flexibel abgeholt oder auch freiwillig länger bleiben kann.

2.4.5 Was darf die Betreuung kosten? Was ist es den Eltern wert? Was können Sie bezahlen?

Was wärest Du pro Monat bereit auszugeben für eine ganztägige 5-Tage-Betreuung (inkl. Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Ferienbetreuung)?



Für eine Betreuung montags bis freitags inkl. Mittagessen, Hausaufgaben- und Ferienbetreuung würden knapp 25% der Eltern bis 150€ pro Monat bezahlen.

Noch ca. 20% der Eltern wären bereit bis 250€ pro Monat für die gleiche Leistung zu zahlen.

Nur 10% würden bis 300€ monatlich zahlen wollen.

Dieser Betrag von 150€ liegt unter den derzeitigen durchschnittlichen Betreuungskosten an den regulären Grundschulen für 5 Tage in der Woche.

2.4.6 Was wünschst Du Dir noch, was möchtest Du noch sagen, war eine offene Frage, die wir den Eltern abschließend an die Umfrage gestellt haben. Hier kann man die Anmerkungen in einzelne Themenschwerpunkte zusammenfassen:

Zusammenfassend kann man erkennen, dass Flexibilität in der Betreuungsbuchung, sowie bezahlbare, dauerhafte Plätze und ausgebildetes, ausreichendes Personal für die Eltern Priorität haben.

Essen - was ist mir wichtig?

- Frisch gekocht, gesunde Küche
- Auswahl aus min. 2 Gerichten möglich, generell mehr Auswahl
- Speisepläne auch für die Eltern im Voraus einsehbar
- Entkoppelung Essen/Betreuung

Kosten

- Betreuungskosten sind generell zu hoch (weniger als 100 Euro gewünscht - kostenlos)
- flexible Betreuungszeiten
- Kein Verpflichtender Nachmittag
- Geschwister - Beitragsreduzierung bei mehreren Kindern

Hausaufgaben

- Qualität sehr unterschiedlich in den Betreuungen, keine Standards
- Hausaufgabenzeit manchmal zu kurz (30 Minuten?)
- Kontrolle der HA vor Ort durch kompetente Ansprechpartner wichtig; Fragen zu HA sollten in der HA-Betreuung beantwortet werden

Personal (Fachkräftemangel!)

- sehr unterschiedliches Niveau beim Betreuungspersonal
- zum Teil wenig geschultes Personal (auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen)
- Fachkompetenz kaum vorhanden
- Zu wenig Personal generell
- Kommunikationsskills teilweise nicht gut (gewaltfreie Kommunikation)

Art der Betreuung

- Mehr AGs (Sport, Kunst, Musik) gewünscht
- mehr Betreuungsplätze (Kinder die keinen Platz haben fühlen sich ausgeschlossen)
- interessante Angebote und nicht nur "Verwahrung"/Filme gucken
- Eltern mehr einbinden
- mehr individuelle Förderung
- engere Zusammenarbeit/Einbindung Schule und Betreuung,

Betreuungszeiten

- zu wenig flexibel (schwer mit Arbeitszeiten /für Alleinerziehende)
- bei starren Betreuungszeiten entstehen Konflikte mit anderen Terminen der Kinder (Instrument, Verein...),
- offenes Angebot, flexibles Angebot, flexible Buchung der Tage und der Ferienbetreuung
- Profil 3 auch für IGS

Möglichkeit Betreuung - was wünschen Eltern sich generell / was bemängeln sie

- Möglichkeit und Preisgestaltung abhängig davon, ob ein Elternteil arbeitet oder nicht
- mehr Flexibilität - (Mittagessen und Betreuung separat buchen; tageweise buchen)
- Verwirrung ob verschiedener Betreuungsformen - Unverständnis bei Eltern
- keine verpflichtende Nachmittagsbetreuung (nur freiwillige Basis)
- keine Ganztagschule
- Schulsozialarbeit auch an der Grundschule
- Betreuungsplatz für jedes Kind soll zur Verfügung stehen
- Bezahlung nur für Angebote, die man auch wahrnimmt
- Plätze für gesamte Grundschulzeit garantieren, nicht jedes Jahr neu vergeben (große Unsicherheit bei der Planbarkeit)
- Dilemma wegen Arbeitsnachweis (ohne Nachweis kein Platz; ohne Platz keine Arbeit)

Für den Stadt Elternbeirat

Isabel Buchberger, 1. Vorsitzende

info@stadtelternbeirat.de



StEB

Stadtelternbeirat der
Landeshauptstadt Wiesbaden